

Auswertung MDRfragt:

**Herausforderungen der Corona-Zeit auf Arbeitswelt
für MDRExtra am 1. Mai**

in: „Bundesweite Corona-Notbremse: überfällig oder übergriffig?“

Befragungszeitraum: 16.-19.04.2021

26.573 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

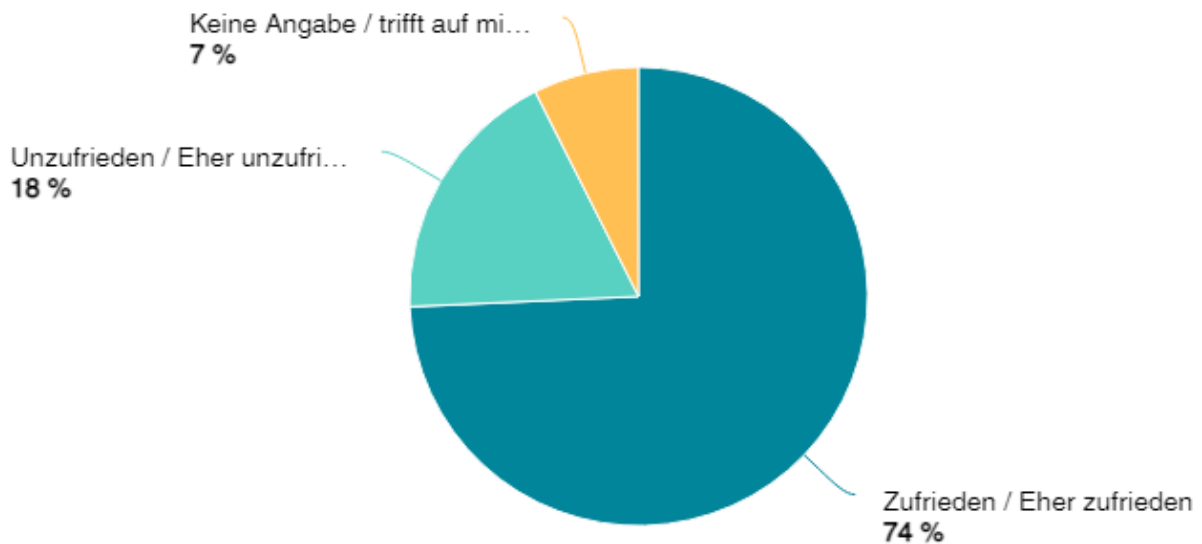
- ⇒ **Drei Viertel mit Infektionsschutz auf Arbeit zufrieden**
- ⇒ **Mehrheit zufrieden mit Verhalten und Krisenmanagement des Arbeitgebers während der Pandemie**
- ⇒ **Blick auf die Arbeit: Krisensicherheit, Arbeitsschutz und Flexibilität sind wichtiger geworden**
- ⇒ **Mehr als ein Drittel mit größerem Arbeitspensum durch Corona**
- ⇒ **Mehrheit der Arbeitgeber bietet kostenlose Corona-Tests an**
- ⇒ **Homeoffice: Mehr als ein Viertel arbeitet von Zuhause aus, deutliche Mehrheit nicht**

Die Ergebnisse:

Drei Viertel mit Infektionsschutz auf Arbeit zufrieden

Mit dem Infektionsschutz auf Arbeit sind rund drei Viertel derjenigen MDRfragt-Mitglieder, die derzeit nicht im Homeoffice arbeiten, zufrieden. 18 Prozent dagegen haben angegeben, dass sie unzufrieden damit sind.

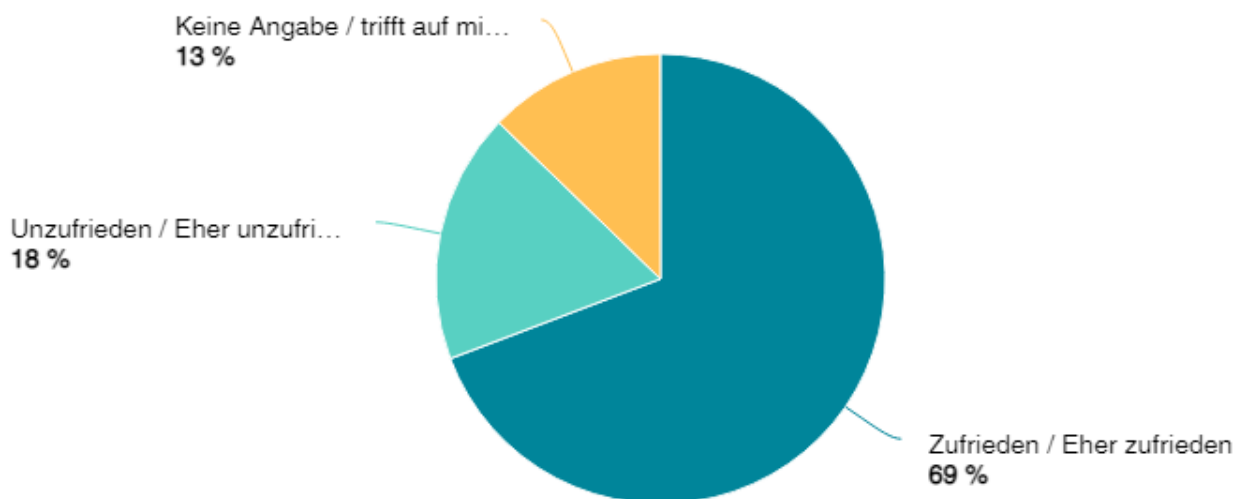
Frage: *Wie zufrieden sind Sie mit dem Infektionsschutz bei Ihnen auf Arbeit?*



Mehrheit zufrieden mit Verhalten und Krisenmanagement des Arbeitgebers während der Pandemie

Kinderbetreuungsprobleme, Sorge um die eigene Gesundheit, wegbrechende Aufträge oder steigende Arbeitsbelastung - in der Coronakrise gibt es auch für die Arbeitswelt große Herausforderungen. Alles in allem sind 69 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer, die derzeit arbeitstätig sind, zufrieden mit Verhalten und Krisenmanagement des Arbeitgebers in der Pandemie. Unzufrieden zeigen sich 18 Prozent.

Frage: Kinderbetreuungsprobleme, Sorge um die eigene Gesundheit, wegbrechende Aufträge oder steigende Arbeitsbelastung - in der Coronakrise gibt es auch für die Arbeitswelt große Herausforderungen. Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit Verhalten und Krisenmanagement Ihres Arbeitgebers während der Pandemie?

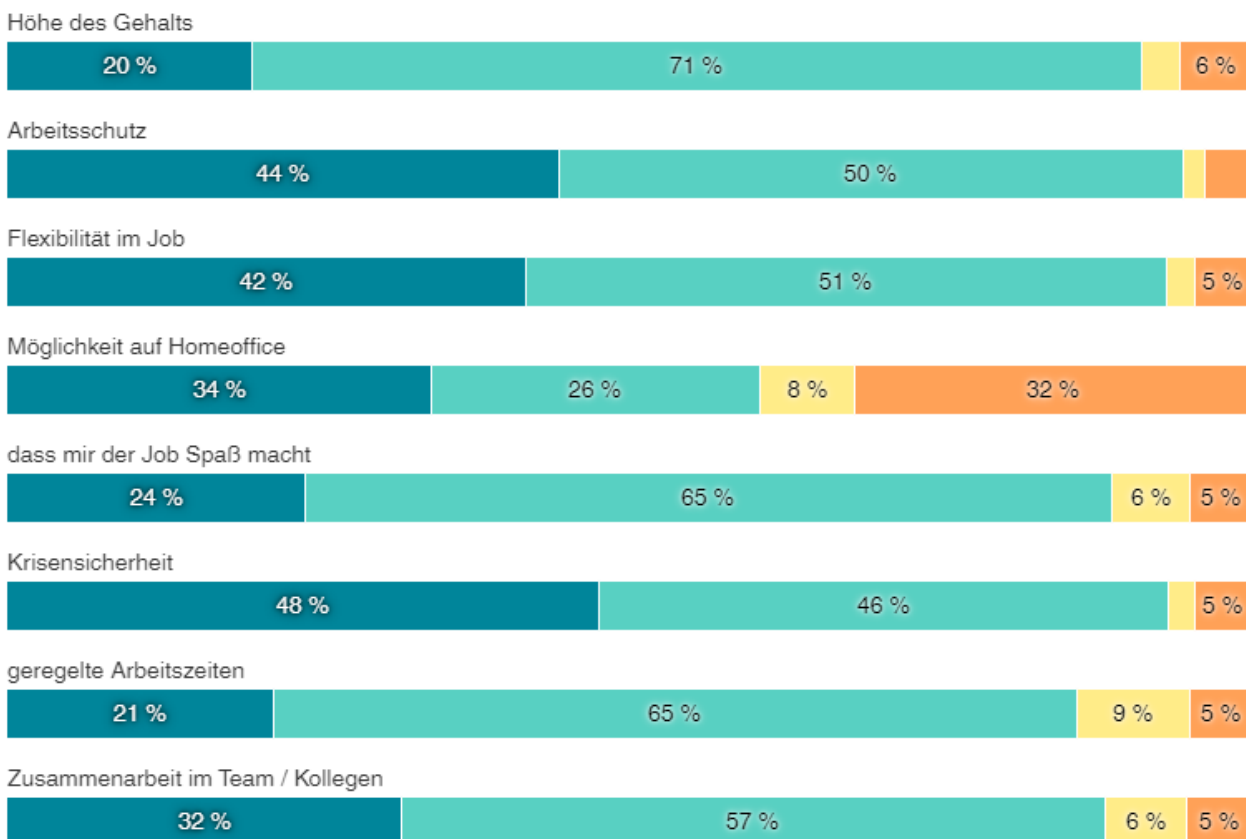


Blick auf die Arbeit: Krisensicherheit, Arbeitsschutz und Flexibilität sind wichtiger geworden

Wir wollten von den Befragten auch wissen, ob sich der Blick auf die Arbeit durch Corona verändert hat. Die Aspekte, die bei besonders vielen MDRfragt-Mitgliedern wichtiger geworden sind, sind die Krisensicherheit des Berufs (48 %), der Arbeitsschutz (44 %) sowie die Flexibilität im Job (42 %). Die Möglichkeit auf Homeoffice ist für 34 Prozent bedeutender geworden, die Zusammenarbeit im Team für 32 Prozent. Bei vielen der Aspekte gab es bei der Mehrheit der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer keine Veränderungen im Blick auf die Arbeitswelt.

Frage: Hat sich durch Corona Ihr Blick auf die Arbeitswelt verändert? Bitte ordnen Sie ein, ob es bei den unten genannten Aspekten durch die Pandemie Verschiebungen gab.

● ist wichtiger geworden ● ist gleich bedeutend wie zuvor ● ist unwichtiger geworden ● Keine Angabe



Beim Blick auf die Altersgruppen fallen einige Unterschiede auf. So hat beispielsweise die **Flexibilität im Job** bei den beiden jüngsten Altersgruppen (bis 29 bzw. bis 49 Jahre) stärker an Wichtigkeit zugelegt als in den älteren Altersgruppen:

● ist wichtiger geworden
 ● ist gleich bedeutend wie zuvor
 ● ist unwichtiger geworden
 ● Keine Angabe

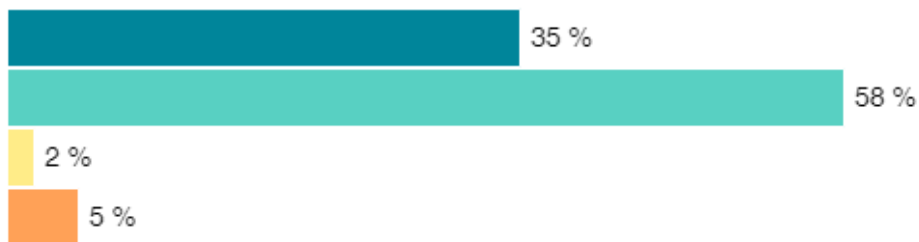
16 bis 29 Jahre



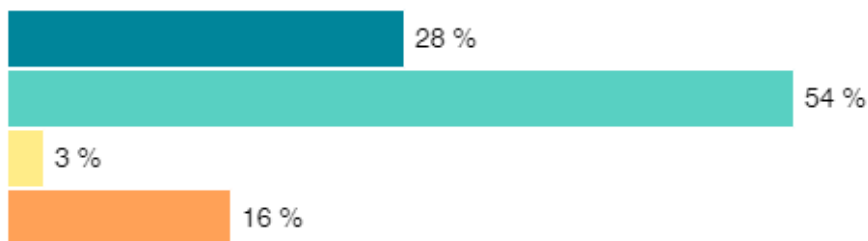
30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



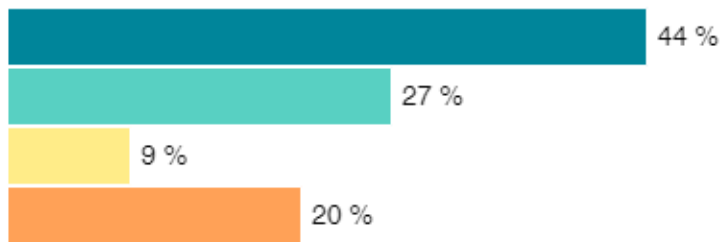
65 Jahre und älter



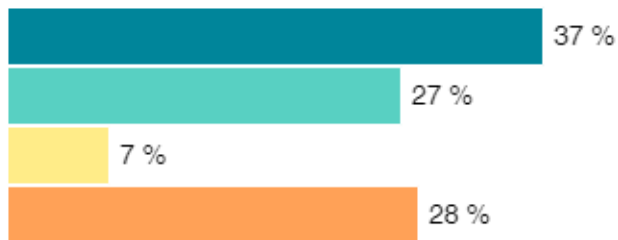
Auch das Thema **Homeoffice** ist für die jüngeren Menschen, die an der Befragung teilgenommen haben, deutlich wichtiger geworden:

● ist wichtiger geworden
 ● ist gleich bedeutend wie zuvor
 ● ist unwichtiger geworden
 ● Keine Angabe

16 bis 29 Jahre

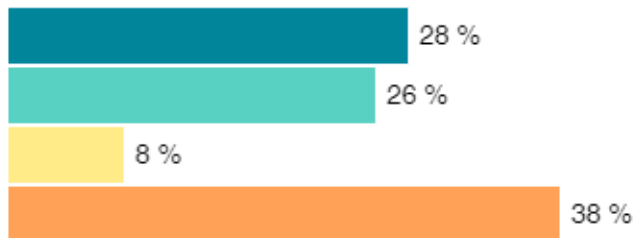


30 bis 49 Jahre

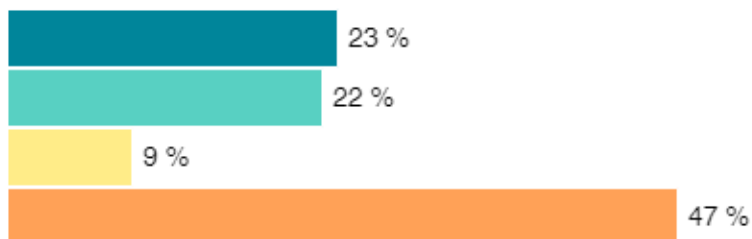


6

50 bis 64 Jahre



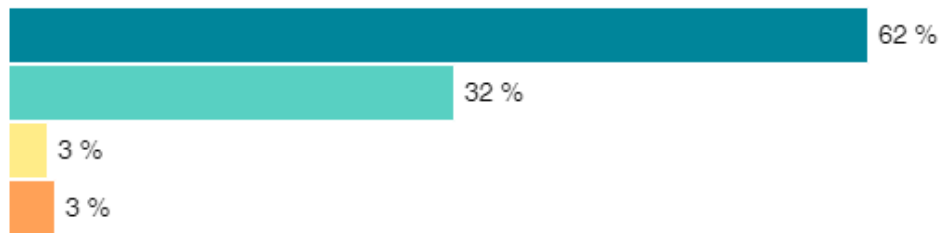
65 Jahre und älter



Ähnlich sieht es beim Punkt **Krisensicherheit** aus:

● ist wichtiger geworden
 ● ist gleich bedeutend wie zuvor
 ● ist unwichtiger geworden
 ● Keine Angabe

16 bis 29 Jahre



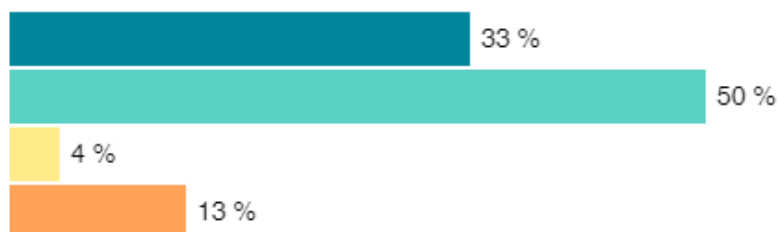
30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



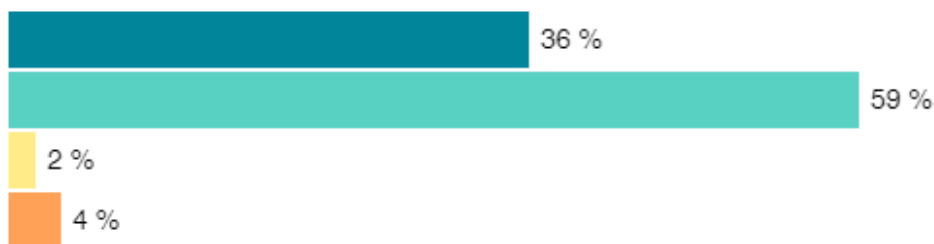
Das Thema **Arbeitsschutz** ist besonders den Frauen, die an der Befragung teilgenommen haben, wichtiger geworden:

● ist wichtiger geworden ● ist gleich bedeutend wie zuvor ● ist unwichtiger geworden ● Keine Angabe

weiblich



männlich



8

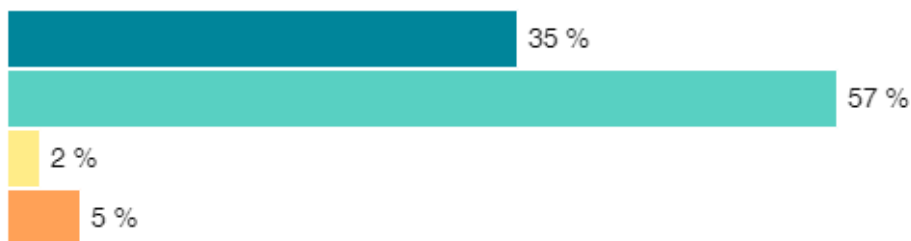
Und auch die **Flexibilität im Job** ist für die Frauen tendenziell wichtiger geworden als für die Männer:

● ist wichtiger geworden ● ist gleich bedeutend wie zuvor ● ist unwichtiger geworden ● Keine Angabe

weiblich



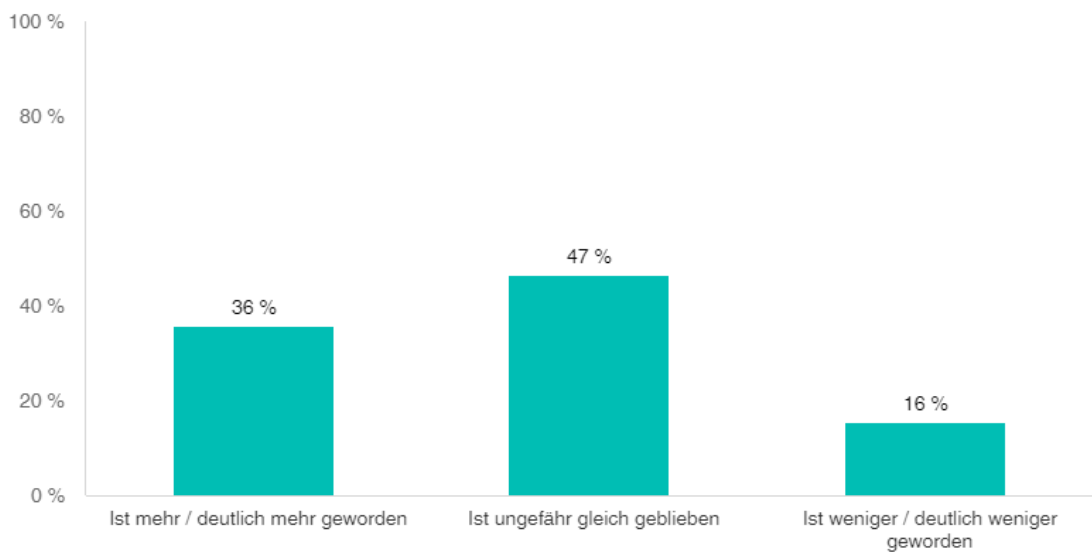
männlich



Mehr als ein Drittel mit größerem Arbeitspensum durch Corona

36 Prozent der derzeit arbeitstätigen MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, haben durch Corona ein größeres Arbeitspensum. Weniger zu tun auf Arbeit haben 16 Prozent. Für den größten Teil (47 %) hat sich jedoch nichts am Arbeitspensum geändert.

Frage: Hat sich Ihr Arbeitspensum durch Corona verändert?

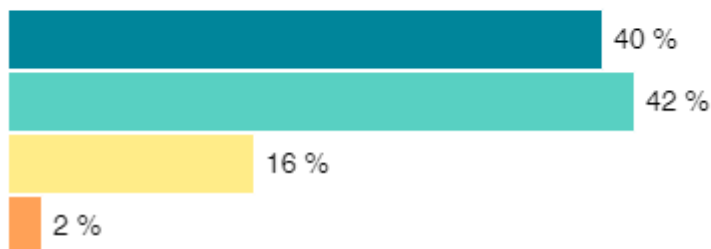


9

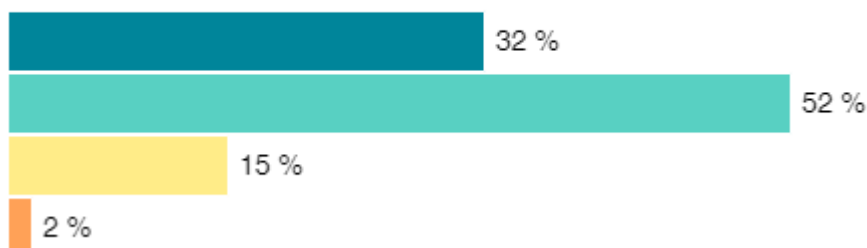
Mehr Frauen als Männer haben angegeben, dass sich das Arbeitspensum erhöht hat:

- Ist mehr / deutlich mehr geworden
- Ist ungefähr gleich geblieben
- Ist weniger / deutlich weniger geworden
- Keine Angabe

weiblich



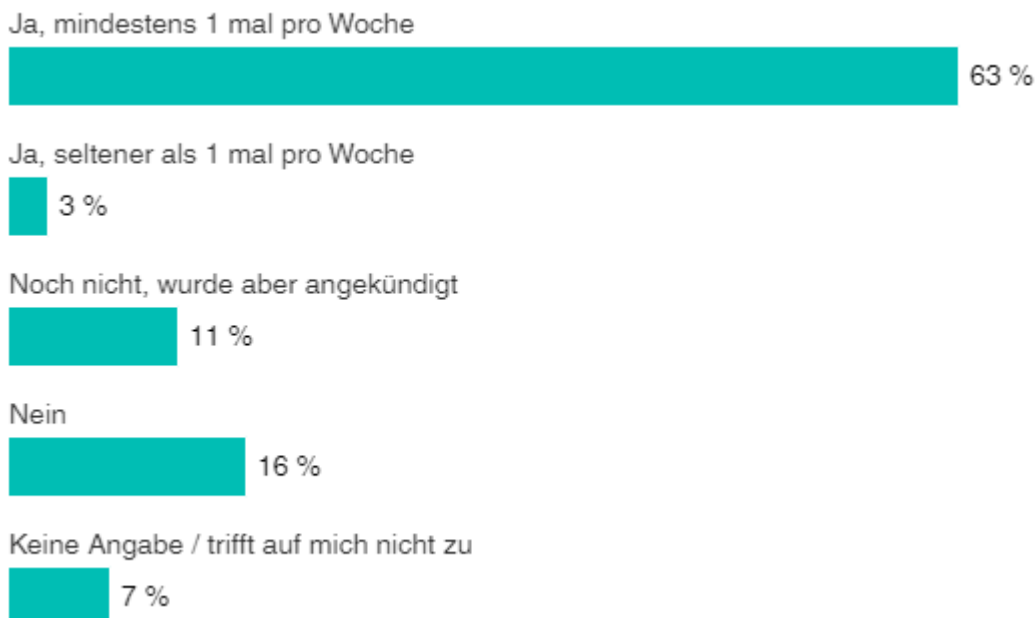
männlich



Mehrheit der Arbeitgeber bietet kostenlose Corona-Tests an

Diejenigen MDRfragt-Mitglieder, die als Angestellte arbeiten, haben wir gefragt, ob ihr Arbeitgeber kostenlose Corona-Tests anbietet. 63 Prozent haben angegeben, dass dies mindestens 1 mal wöchentlich der Fall ist, bei 3 Prozent gibt es seltener als einmal pro Woche einen Test kostenlos von der Arbeit. Bei 11 Prozent wurden Tests angekündigt – bei 16 Prozent dagegen gibt es nach Angaben der Angestellten, die sich bei MDRfragt beteiligt haben, keine Corona-Tests, auch nicht in absehbarer Zeit.

Frage: Bietet Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlose Corona-Tests an?



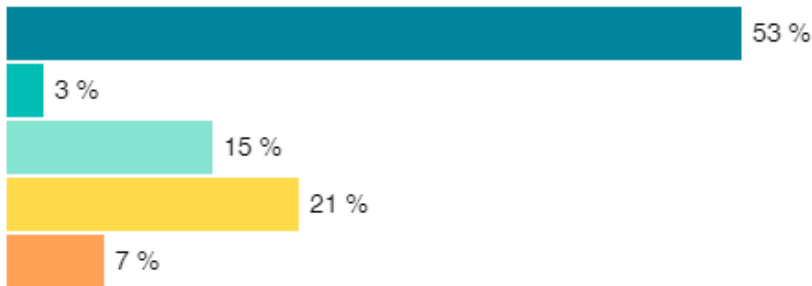
Besonders die an der Befragung beteiligten Arbeitnehmer/innen aus Sachsen geben an, dass ihr Arbeitgeber regelmäßig Tests anbietet (74 %). In Thüringen dagegen sind es mit 49 Prozent die wenigsten der drei Bundesländer.

- Ja, mindestens 1 mal pro Woche
- Ja, seltener als 1 mal pro Woche
- Noch nicht, wurde aber angekündigt
- Nein
- Keine Angabe / trifft auf mich nicht zu

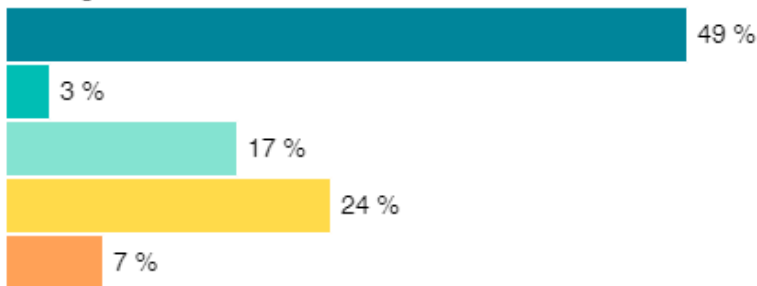
Sachsen



Sachsen-Anhalt



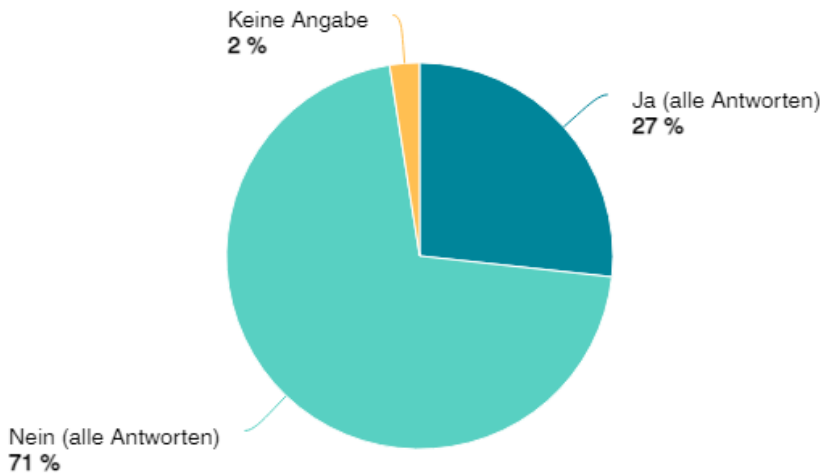
Thüringen



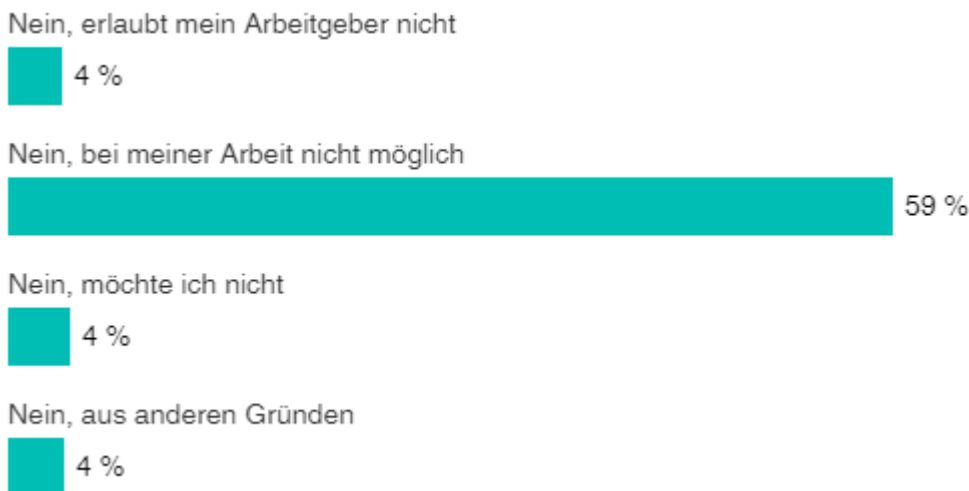
Homeoffice: Mehr als ein Viertel arbeitet von Zuhause aus, deutliche Mehrheit nicht

27 Prozent der derzeit arbeitstätigen MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, arbeiten derzeit teilweise oder vollständig im Homeoffice. Das sind in etwa so viele wie Ende Januar, als 26 Prozent angaben, im Homeoffice zu arbeiten. Die überwiegende Mehrheit (71 %) jedoch arbeitet derzeit nicht von Zuhause aus.

Frage: Arbeiten Sie aktuell im Homeoffice?



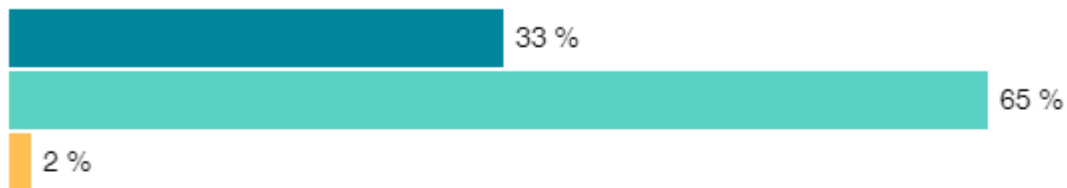
Ein Blick auf die einzelnen Nein-Antworten zeigt, dass es bei einem Großteil der arbeitstätigen MDRfragt-Mitglieder bei der jeweiligen Arbeit nicht möglich ist, von Zuhause aus zu arbeiten:



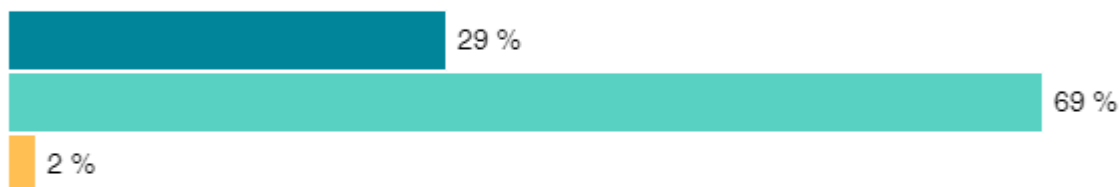
Interessanterweise ist der Anteil derer, die nicht im Homeoffice arbeiten bei der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen deutlich höher als bei den anderen:

● Ja (alle Antworten) ● Nein (alle Antworten) ● Keine Angabe

16 bis 29 Jahre



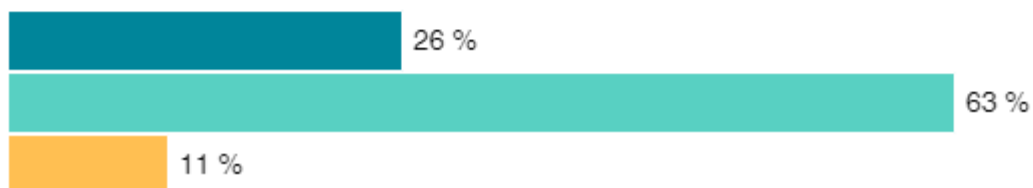
30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 16.-19.04.2021 stand unter der Überschrift:

Bundesweite Corona-Notbremse: überfällig oder übergriffig?

Insgesamt sind bei MDRfragt 43.274 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 19.04.2021, 11 Uhr).

26.573 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	502 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	4.728 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	11.155 Teilnehmende
65+:	10.188 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	13.765 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.347 (24 Prozent)
Thüringen:	6.461 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	51 Prozent
Weiblich:	49 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.